Und dennoch, wenn sie auch im Lande ihrer Feinde sein werden, da werde ich sie doch nicht verwerfen, nicht verabscheuen und sie nicht vernichten, nicht meinen Bund mit ihnen brechen, denn ich bin der Ewige, ihr Gott.

Den heutigen Schriftabschnitt, besonders aber den vorher vorgelesenen Satz müsste ein jeder Jude tagtäglich wiederholen, damit ihm der Gedanke stets und unaufhörlich vor Augen schwebe, und Alles, was um ihn her geschieht in der Beleuchtung dieses Gedankens betrachten könne. Viertausend Jahre alt ist das Wort und erscheint uns doch so, als ob es neu wäre, für viele Geschlechter alter Zeiten bildet dieses Wort die beredteste Grabschrift, die jedoch an uns, an die Lebenden die beruhigliche Mahnung ergehen lässt. [...] Wenn ihr nach meinen Satzungen wandelt dann habt's ihr wohl [...] dann gebe ich Euch Frieden im Lande Eures Aufenthaltes, ihr werdet Euch niederlegen und Niemand wird Euch aufschrecken, [...] doch wenn ihr auf verkehrter Wege wandeln und mir zuwider handeln werdet, dann, nun wird ihr was dann geschehen wird? Leset nur den heutigen Schriftabschnitt, und wenn ihr ihn nicht verstehet, dann leset die herzbeklemmenden Nachrichten über die Greueltaten in Kischinew, und ihr werdet es begreifen, was die Schrift auf viele Jahrtausende voraus verkündet hat: [...] Die scheue Furcht in ihrer Herzen in den Ländern ihrer Feinde, wo sie sogar auf die Stimme eines verwehten Blattes die Flucht ergreifen werden. Welch ein gesegneter Zwiebart zwischen dem Segen und den Leiden! Wie kraftvoll und bezeichnend wird da die zagensvolle Ruhe und die peinliche Unruhe ausgedrückt! Wenn ihr dem Ewigen folget, [...] da werdet ihr ruhig schlafen können, Nichts wird Euch zuzer Traumbilde verscheuchen, doch wenn ihr Euch vom Ewigen abwendet, [...] da wird sollet das Rascheln eines verwehten Blattes Euch schrecken, [...] Keine Gespenster, die die Lüde durch das Rauschen eines verwehten Blattes fürchtet, wenn ein Blatt, wie es leider in den Ländern unsrer Feinde vieler solcher Blätter gibt, zu rauschen beginnt, dann ziehet es furchtbliche Verheerungen im Gefolge herauf, die uns Juden an unser trauriges Schicksal erinnern. Die trostlose Lage unserer Brüder in Russland gemahnt uns zum Nachdenken, das Todesröcheln der Hingeschlachteten dringt in die Tiefe unseres Herzens, das Jammergeschrei der Ausgeplünderten, die auf den Trümmern ihres einstigen Wohlstandes die Menschenliebe anrufen, erschüttert uns und weckt in uns nicht nur ein tiefempfundenes Gefühl des Mitleids, aber auch die Anregung zum Nachdenken über die Möglichkeit unserer eigenen Zukunft. Vom zweiten Pessachtage an bis Schawuoth zählen wir die Tage, wodurch wir auch daran erinnert werden [...] damit wir auch unsere Lebenstage zählen, denn wir Juden können es nie wissen, wann die Zahl unserer Tage voll wird. Welch ein grausiges Beispiel bieten uns jetzt unsere Märtyrer-Brüder in Kischinew, die ja auch nicht geahnt haben, dass sie so früh aufhören werden die Tage zu zählen! Nicht ohne Grund überwältigt uns Furcht und Schrecken, wenn ein verwehtes Blatt zu rauschen beginnt, denn an uns Juden wird der Beweis geliefert, die Menschheit heute weder besser, noch gesitteter ist, dass die Menschheit heute an barbarischer Grausamkeit dem finstersten Mittelalter [...] aus nicht nachsteht. Lasst Euch nicht betören durch die marktschreierische Aufklärung unserer Zeit, bildet euch über den geistigen Fortschritt der Menschheit nicht viel ein, stützet euch nicht zu sehr auf das Wohlwollen der Regierungen, nicht allein das ungebildete Bauervolk in Russland ist imstande die Judenhäuser zu erstürmen und mit unerhörter Grausamkeit Juden zu ermorden, ich kann es mir lebhaft vorstellen, dass selbst die Bevölkerung unsrer Stadt fähig wäre, eine solche Massacre an uns zu vollbringen. Wir sehen dies ein und vergebens suchen wir die Augen, [...] um einen Ort der Zuflucht auszuspähen, denn wehmuthsvolle Thränen umdüstern unsern Zukunftskreis, wenn wir gewahr werden, dass Israel das verlassenste Geschöpf auf Erden ist. Wenn ein ganz gewöhnlicher Landstreicher, freilich ein nichtsnutziger

in der Türkei, oder in fernen China irgendwie angegriffen wird, dann stellt sich ganz Europa
in Waffen, dann raffen sich alle Staaten zusammen, um die bedrohten Menschenrechte zu schützen,
dann empören sich alle Völker und fordern eine Genugthuung, wenn aber das vergossene Blut von
Juden im Rathe schreit, wenn das bedrohte Leben von Juden im Schutze fleht, da sagt man, der europäische
Friede gestattet es nicht, dass man in die inneren Angelegenheiten eines Staates sich hineinmenge. Ja das
thut uns weh, und doch, gerade darin liegt der Trost für uns, auch das ist von Gott! Israel darf keine
andere Zuflucht haben, nur bei Gott allein; Israel muss zu denen Ein sicht gelangen, dass es nur
von Gott allein abhängt; Israel muss es einsehen, dass wenn es von Gott verlassen ist, da ist es auch von
den Menschen verlassen, Israel muss gerade durch seine völlige Verlassenheit zur Überzeugung kommen,
das es Niemanden sonst auf Erden hat, nur den allmächtigen himmlischen Vater allein, der uns einst ver-
kündet hat פן פי ... wenn ihr in meinen Satzungen wandelt, dann werdet ihr ruhig schlafen
können, wenn ihr aber dem göttlichen Willen zuwider handelt, dann wird euch ein jedes fliegendes
Blättchen um eure Ruhe bringen. Antwortet nun, wandelt Israel in Gottes Satzungen? Ach Israel
ist abgewichen von dem Wege, den es gehen musste, wohin immer Ihr Euch wenden möchtet, um das rechte
Israel zu finden, nirgends würdet Ihr es antreffen, Israel geht überall seine eigenen gottlosen Wege, und ver-
nimmt das himmlische Wort nicht? לו עמי שמע לי ישראל בדרכי יהלכו .. wenn nur mein Volk
auf mich hören würde, wenn Israel in meinen Wegen ginge, da würde ich sogleich demüthigen seine
Feinde, aber Israel hört nicht und sieht nicht, sein Herz schrumpft nur zusammen, wenn es den Todes-
seufzer seiner verfolgten Brüder hört, achtet jedoch dessen nicht, dass es die Tage zählen müsste, denn
überall kann der furchtbare Tag des Unterganges über Israel hereinbrechen, denn es von Gott verlassen wird, weil
es den Ewigen verlassen hat. Gerade heute lesen wir in den Sprüchen der Väter עשרה דורות מאדם ועד נח
Zehn Geschlechter waren von Adam bis Noe, alle waren schlecht, von Adam dem ersten Sünder
an waren alle gottlos und voller Sünden, doch erst beim zehnten Geschlecht kam die verheer-
ende Sündfluth עד שבא נח להודיע כמה ... damit wir es wissen mögen, dass Gott barmherzig und lang-
müthig ist, dass er uns Zeit lässt und nicht sofort seinen strafenden Blitzstrahl herniederfahren
lässt, damit der Mensch zum Ewigen sich bekehre. Thut auf die Pforten Eures Herzens, lasst
Euch ermahnen, stützet Euch auf Menschengunst nicht, das Elend unserer Brüder möge unser Mitleid
erregen, das Leiden jenes Opfer möge unsere Gedanken auf unsere Familien richten, denen wir entrissen
werden können, und bekehret Euch aufrichtigen Sinnes zu Gott, der uns erwählt hat, damit
wir seinen Namen unter den Völkern verherrlichen. Helfet euren Brüdern und denket an eure
mögliche Zukunft, haltet fest an dem Ewigen und wandelt in seinen Wegen, dann haben
wir nichts zu fürchten, wenn auch alle Stürme des Hasses gegen Israel losbrechen, wenn auch
die grausamen Waffen des unmenschlichen Vorurtheils gegen Israel gerückt werden, wenn auch
unsere Feinde nach jüdischem Blute dürsten und der Juden Habe mit ungestillter Gier
verwüsten, wenn auch Israel ohne einen menschlich fühlenden Fürsprecher verlassen
dastehen würde inmitten der anbrausenden Wogen, es wird uns stützen und stärken
das aufrichtende Wort unseres ewigen Felsen כי אל ... Und dennoch, sie werde zu nicht
verlassen, werde meinen Bund mit ihnen nicht brechen, denn ich der Ewige
bin ihr Gott. Amen.

SZ.

....

Neipest den 23/V 1903

ט' סדר — תצוה

Ven 3/ 484